

Windkraft: Leitungen an zwei Arbeitsbühnen durchtrennt / **Bis distanzieren sich von Taten** / Rodungsarbeiten seit Samstag abgeschlossen

Baufahrzeuge am Stillfüßel sabotiert

WALD-MICHELBACH. Reifen platt, Leitungen durchtrennt, Betriebsstoffe ausgelaufen: Wie die Forstmitarbeiter am Montagmorgen ihre Baufahrzeuge vorfanden, „ist nicht mehr ganz so lustig“, sagt Christiane Kobus, Pressesprecherin des Polizeipräsidiums Südhessen auf Nachfrage der Odenwälder Zeitung. Betroffen seien zwei Arbeitsbühnen eines von der Entega beauftragten Forstunternehmens, die die Grünschnittarbeiten auf dem Gelände „Stillfüßel“ durchführten.

Die Baufahrzeuge wurden am Samstagnachmittag auf dem Parkplatz an der Schutzhütte „Am Zollstock“ abgestellt und waren am Montag nicht mehr einsatzfähig, da laut Entega zwei Reifen zerstoßen und die Kabelverbindungen, Hydraulik- und Dieselleitungen gekappt wurden.

Gesamtschaden: 13 000 Euro

„Dabei sind eine geringe Menge Betriebsstoffe ausgelaufen. Der Großteil der ausgelaufenen Flüssigkeiten ist glücklicherweise in den Fahrzeugen selbst aufgefangen worden“, so die Stellungnahme der Entega. Das Erdreich werde auf etwa zwei Quadratmetern Schotterfläche ausgetauscht und entsorgt. Den dadurch entstandenen Gesamtschaden schätzen die Beamten auf etwa 13 000 Euro. Das teilt die Polizei in einer Pressemitteilung mit.

Wolfram Schmied, Sprecher der beiden Bürgerinitiativen Gegenwind Siedelsbrunn und Ulfenbachtal, distanziert sich „zu 100 Prozent“ von diesen Taten. „Auch wenn wir mit der Genehmigung des Windparks auf dem Stillfüßel nicht gut leben können und das alles nicht gut heißen: Wir haben kein fremdes Eigentum beschädigt“, sagt er. Kein Naturschützer komme auf solche eine Idee – vor allem, weil dadurch Öl in den Boden sickere. „Wir haben ja schon mehrere Anzeigen gestellt, als dort Baufahrzeuge Öl verloren haben“, erklärt er.

Außerdem besagen Gerüchte, dass die Hebebühnen zwischen Zollstock und Dr.-Ritter-Hütte vom Weg abgekommen seien, wodurch die Schäden tatsächlich entstanden



Leitungen durchtrennt und manipuliert: Bei diesen beiden Arbeitsbühnen legten Unbekannte Hand an, sodass Betriebsstoffe wie Diesel in den Waldboden sickerten.

BILDER: FRITZ KOPETZKY

sein. Das kann Michael Leukam, der für die Unternehmenskommunikation der Entega zuständig ist, nicht bestätigen: „Man sieht eindeutig, dass mit Sägen oder Bolzenschneidern die Leitungen durchtrennt und manipuliert wurden.“

Nicht nur Sachbeschädigung

„Hierbei handelt es sich nicht nur um Sachbeschädigung, sondern auch um Bodenverunreinigung nach Strafgesetzbuch“, so Christiane Kobus. Das könne mit einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren oder einer Geldstrafe geahndet werden.



Alles kahl: Die Rodungsarbeiten am Stillfüßel sind abgeschlossen. In den nächsten Tagen beginnt laut Entega die Abfuhr des Holzes.

WIE GEHT ES WEITER?

Die **Rodungsarbeiten** am Stillfüßel sind laut Entega seit Samstag **abgeschlossen**. Deswegen würden sich keine Verzögerungen der Arbeiten ergeben.

Wie geht es am **Stillfüßel** nun weiter? „In den nächsten Tagen beginnt die Abfuhr des Holzes. Danach werden die Wurzelstöcke entfernt und es beginnen die vorbereitenden Maßnahmen für den Wegebau. Nach den Sommerferien geht es dann weiter mit den Fundamenten“, so die Entega.

Welche Maßnahmen können nun getroffen werden, damit sich dieser Vorgang nicht wiederholt? Christiane Kobus erklärt, dass bereits während der Arbeiten durch einen Sicherheitsdienst Vorkehrungen getroffen wurden. Die örtliche Polizei habe ebenfalls nach dem Rechten gesehen. Das bestätigt auch die Entega: Nach Beendigung der Arbeiten wurde der Sicherheitsdienst jedoch abgezogen. „Dies haben die Saboteure offensichtlich erkannt und danach ihren Sabotageakt durchgeführt.“ **Für die weiteren Bauabschnitte will die Entega deswegen ein neues Sicherheitskonzept erarbeiten.**

Trotzdem gelte es, den Menschen und vor allem den Tätern eines Bewusst zu machen: „Es ist eine Sache, seine Position zu behaupten, aber eine andere, wenn Straftaten begangen werden“, mahnt Kobus. Dem schließt sich Leukam an: „Wir sind schockiert darüber, zu welchen kriminellen Handlungen einzelne Personen offensichtlich bereit sind. Sie nehmen dabei auch mögliche Umweltschäden in Kauf.“ **nk**

Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung und Bodenverunreinigung und ist auf der Suche nach den Verursachern. Hierzu werden unter der Rufnummer 06207/94050 Hinweise entgegengenommen.

Polizeibericht: 18-Jähriger vor der Haustür überfallen

Angreifer will ins Haus

FÜRTH. Ein 18-Jähriger ist am Montag in Fürth vor seiner Haustür in der Straße „Im Schafacker“ hinterücks angegriffen und am Kopf verletzt worden, die Kriminalpolizei (K 10) ermittelt. Der Angreifer versuchte ins Haus zu gelangen, nach einem Gerangel im Flurbereich, ließ er von seinem Vorhaben ab und flüchtete laut Polizeibericht in Richtung alten FC-Sportplatz.

Der Gesuchte ist laut Polizei etwa 1,80 Meter groß und zwischen 18 und 25 Jahre alt. Zur Tatzeit, gegen 15.25 Uhr, war er mit einer schwarzen Jacke und einem schwarzen Kapuzenpullover bekleidet. Die Kapuze hatte er über den Kopf gezogen. Der Mann mit hellem Bartansatz soll mit einem osteuropäischen Akzent gesprochen haben. Möglicherweise hielt er sich kurz vor der Tat im Bereich der Erzbergstraße/ Ecke Schillerstraße auf.

Die Polizei sucht dringend Zeugen, denen der gesuchte Mann aufgefallen ist. Möglicherweise ist er nach der Tat mit einem Auto, welches in der Nähe geparkt war, weggefahren.

Alle Hinweise werden in Heppenheim unter der Rufnummer 06252/7060 entgegengenommen.

Solardraisine: In der dritten Sitzung des Akteneinsichtsausschusses zeigte sich, dass die Mitglieder noch viel Arbeit vor sich haben

Ein weiter Weg zum Abschlussbericht

BERGSTRASSE. Verträge, Protokolle, interne Vermerke: Stunden haben die Mitglieder des Akteneinsichtsausschusses nach eigener Aussage bereits damit zugebracht, sich durch die unzähligen Unterlagen zu wühlen. Wurden bei der Planung und dem Betrieb der Solardraisine zwischen Mörlenbach und Wald-Michelbach Fehler gemacht? Und wenn ja, welche? Diese und andere Fragen will das Gremium beantworten. Gestern Nachmittag tagte der Ausschuss zum dritten Mal.

Liefert der Akteneinsichtsausschuss schon Ergebnisse?

Abgesehen davon, dass die 298 Aktenordner, die die Mitglieder durchforsten müssen, nicht mehr auf einem Tisch, sondern ordentlich sortiert in Schränken stehen – nein. Zwar warfen die Beteiligten auch gestern einige offene Fragen in den Raum, auf die sie beim Studium der Unterlagen gestoßen sind. Beantworten konnten sie allerdings nur die wenigsten davon.

Woran liegt es, dass Fragen offen sind?

Vor allem natürlich an der mehr als umfangreichen Aktenlage. Denn ein Akteneinsichtsausschuss muss sich die Antworten auf seine Fragen selbst aus den Unterlagen filtern,

die ihm zur Verfügung stehen. Welche Kompetenzen der Ausschuss hat und welche nicht, war auch gestern immer wieder Thema in der Debatte. Anders als ein Untersuchungsausschuss darf das Gremium nämlich keine Zeugen befragen. Hinzu kommt, dass einige Ausschussmitglieder noch nicht allzu lange mit der Durchsicht der Dokumente beschäftigt sind. Auch deswegen werden konkrete Ergebnisse wohl bis zum Abschlussbericht auf sich warten lassen. Der soll vor den Sommerferien vorliegen.

Ist dem Ausschuss in den Akten schon etwas aufgefallen?

Zumindest ein paar mögliche Mängel wurden gestern angesprochen. So fand sich in den Ordnern kein wirtschaftlicher Zwischenbericht für das Geschäftsjahr 2016, der laut eines Aktenvermerks hätte angefertigt werden sollen, weil ein Defizit absehbar gewesen ist. Stellt sich die Frage, ob er nur nicht abgelegt oder überhaupt nicht verfasst wurde. Außerdem wunderten sich die Ausschussmitglieder, wieso die Betriebsgesellschaft der Draisinenbahn die zugesicherten Finanzmittel der vier Gesellschafter – dem Kreis sowie den Gemeinden Mörlenbach, Abtsteinach und Wald-Michelbach – von bis zu 200 000 Euro pro Jahr nicht oder nur teilweise abgerufen

hat. Stattdessen wurden Finanzlöcher aus den Rücklagen gestopft. Und woher kommt ein Defizit im Wirtschaftsplan 2016 von 291 000 Euro? Ist der Betrieb so auf Dauer wirtschaftlich? Daran will der Ausschuss arbeiten.

Wie wird mit offenen Fragen umgegangen?

Sollten am Ende des Verfahrens noch Fragen offen sein, wird die Verwaltung sie beantworten. Derzeit sei das schwierig, sagt Landrat Christian Engelhardt, „weil wir die Akten ja gerade nicht haben“.

Ist der Betrieb der Solardraisine in Gefahr?

Derzeit liegt keine Betriebsgenehmigung vor. Doch die Geschäftsführung, so Landrat Engelhardt, ist zu-

versichtlich, alle erforderlichen Mängel rechtzeitig beseitigt zu haben, damit am 1. April die Wagen rollen können. Derzeit wird beispielsweise das Geländer eines Viadukts erneuert – eine verhältnismäßig kleine Maßnahme, die für die Betriebserlaubnis aber entscheidend ist.

Wie geht es in nächster Zukunft im Ausschuss weiter?

Einstimmig haben die Mitglieder beschlossen, Einblick in die Mitarbeiterverträge und in die Tantiemenregelungen nehmen zu wollen. Diese Unterlagen muss die Betriebsgesellschaft jetzt zur Verfügung stellen. Der Ausschuss erhofft sich dadurch, die als zu üppig kritisierte Entlohnung der Geschäftsführung aufklären zu können. Am 25. April tagt das Gremium erneut. **lok**



Quo vadis, Solardraisine? Die Verantwortlichen sind zuversichtlich, dass der Betrieb am 1. April starten wird.

ARCHIVBILD: FRITZ KOPETZKY

MOMENT MAL

Wenn das Handy mitdenkt

Es sind manchmal missratene Kleinigkeiten, die eine an sich gelungene Sache trüben oder bisweilen komplett kaputt machen können. Ein aufwendig gekochtes Essen zum Beispiel, das allerdings mit einem Tick zu viel Salz gewürzt wurde. Oder – schlimmer noch – eine groß arrangierte romantische Liebeserklärung an die neue Freundin, bei der einem versehentlich der Name der Ex über die Lippen rutscht.

Zu großen Gefühlen ist unser Smartphone zwar nicht fähig, aber es leistet sich doch schon manchmal rätselhafte Aussetzer, wie sich jetzt wieder gezeigt hat. Ganz genau gesagt, geht es um das wirklich großartige Navigationsprogramm auf dem Gerät, das uns schon oft mit unerschütterlicher Zielgerichtetheit in so manchen entlegenen Winkel Deutschlands gelotet hat. Auch dieses Mal sind wir ohne Probleme ans Ziel gekommen.

Aber eines hat uns dann doch gewundert. Warum sagt dieses Wundergerät „Weck“, wenn es „Weg“ meint. Warum redet es von „Strasse“ mit ganz kurzem, gehetztem „a“, wo es doch „Straße“ heißt mit einem lang ausgesprochenen, gemütlichen „a“? Warum können Ingenieure Geräte entwickeln, die uns überall hinführen, schaffen es aber nicht, den Geräten die beiden Worte richtig beizubringen, die sie mutmaßlich am häufigsten brauchen?

Richtig gehend verheerend ist die Autokorrektur auf dem Handy. Wir haben uns schon für dessen Vorliebe für Umlaute gewöhnt, aus der die Sprachvollständigkeit aus Stunde gerne Stünde, aus hatte gern hätte macht. Manchmal gibt es aber auch sinnstiftende Änderungen. So wird im Handy einer Kollegin aus dem arglosen Satz „Ich komme nicht“, „Ich komme nicht“. Da bleibt einem oft nur der automatisch vervollständigte Satz: „Die Autokorrektur treibt mich irgendwann noch in den Warenkorb!“ **imo**

ODENWÄLDER ZEITUNG

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag: DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber: Dr. Volker Diesbach
Geschäftsführung: Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung: Carsten Propp, Sandro Furlan

Politik: Stephan Töngi (stellv.)

Wirtschaft: Michael Roth

Lokales:
Wolfgang Arnold (am) Weschnitztal **81171**
Anna Klein (ank) Weschnitztal **81187**
Stefan Jünger (jün) Überwald **81164**
Nadine Kunzjig (nk) Überwald **81174**
Manfred Bierbauer (MB)

Birkenau / Gorxheimertal... **81176**
Ann-Kathrin Weber (awe)
Birkenau / Gorxheimertal... **81186**
Bernd Graber (beg) Lokalsport **81168**
Sarah Hinney (shy) Online **81188**

Anzeigen: Wolfgang Schlösser

Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky

Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis:

monatlich 33,70 EUR, inkl. Zustellgebühr;

Postbezug 35,70 EUR

(alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 57 vom 01.01.2017

Druck:

Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag GmbH.

Zuschriften an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen.

Leserbriefe an den Herausgeber.

Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags.

Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises.

Die OZ wird mit Recycling-Papier hergestellt.

KONTAKT

Redaktion 81129
oz@diesbachmedien.de

Anzeigenannahme 81144
anzeigenannahme@diesbachmedien.de

Abonnentenservice/Vertrieb 81333
vertrieb@diesbachmedien.de

Kartenshop 81345
kartenshop@diesbachmedien.de

Geschäftsstelle:
64658 Fürth, Tel. 06253/4363

Die OZ im Internet: www.wnoz.de